

wärtigen angespannten weltpolitischen Situation die stabile, dynamische Entwicklung der sozialistischen Bruderstaaten, die Festigung ihrer Einheit und Geschlossenheit sowie ihr koordiniertes Vorgehen in der internationalen Arena von entscheidender Bedeutung für die Festigung der internationalen Positionen des Sozialismus als Hauptweg im Kampf um den Frieden sind. Sie stellten fest, daß das Zusammenwirken der drei revolutionären Ströme der Gegenwart tiefgreifende revolutionäre Umgestaltungen in der Welt bewirkt und damit zu einer weiteren Veränderung des Kräfteverhältnisses zugunsten der Kräfte des Friedens, der nationalen Unabhängigkeit, der Demokratie und des Sozialismus führt. Sie bekräftigten, daß der unzerstörbare Bruderbund mit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken das wichtigste Unterpfand für weitere Erfolge bei der Lösung der Aufgaben des sozialistischen Aufbaus darstellt. Die Völker der DDR und der VDRL wünschen dem Sowjetvolk anlässlich des bevorstehenden 60. Jahrestages der Gründung der UdSSR neue große Erfolge beim sozialistischen und kommunistischen Aufbau, im Kampf um die Sicherung des Friedens.

Erich Honecker und Kaysone Phomvihane stellten fest, daß die weitere Zuspitzung der internationalen Lage infolge der Konfrontations- und Hochrüstungspolitik der aggressivsten Kreise des Imperialismus, insbesondere der USA, allen an der Festigung des Friedens und der Stabilität interessierten Kräften Anlaß zu tiefer Besorgnis gibt. Sie verurteilten entschieden das Streben dieser Kreise nach Erlangung der militärischen Überlegenheit über die sozialistische Gemeinschaft und ihre forcierten Versuche der Einmischung in die inneren Angelegenheiten souveräner Staaten. Ausdruck dieses Kurses sind die beispiellose Eskalation der Rüstungen, der geplante Einsatz von Kernwaffen, die auf die Untergrabung der Entspannung gerichtete Boykott-Politik, die Schürung von Spannungen und Konfliktherden.

Die DDR und die VDRL betrachten Diskriminierungen und ökonomische Sanktionen, wie sie von den aggressivsten imperialistischen Kreisen praktiziert werden, als schädlich für die Politik der friedlichen Koexistenz wie für die internationalen Beziehungen insgesamt.

In diesem Zusammenhang verurteilen die Gesprächspartner die Politik der USA und anderer NATO-Staaten, die unverhüllten Druck auf Polen ausüben, sich in seine inneren Angelegenheiten einmischen mit dem Ziel zu verhindern, daß das Land aus der Krise herausgeführt wird.

Sie stellten fest, daß überall in der Welt der Widerstand der Völker und verantwortungsbewußten Politiker gegen diesen den Weltfrieden ernsthaft bedrohenden Kurs der Konfrontation und Hochrüstung wächst. Sie brachten ihre Bereitschaft zum Ausdruck, mit allen Staaten, allen Völkern und Kräften zusammenzuwirken, die sich aktiv für die Abwendung der Kriegsgefahr, die Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit einsetzen.